

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Verlagsanstalt, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 50 S., Sammelanzeigen 50 % Aufschlag für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 79

Geegründet 1826

Mittwoch den 7. April

Stempelpreis Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Die litauische Regierung hat an den Völkerbund einen scharfen Einspruch erhoben, daß trotz des Spruchs des Völkerbunds polnische Truppen noch immer einen litauischen Gebietsstreifen besetzt halten.

Die Pariser „Humanité“ berichtet, seit Beginn des Jahres 1925 seien alle drei bis vier Tage Wagenladungen mit Kriegsmaterial, besonders Flugzeuge und Panzerautomobile, aus Frankreich nach Polen abgehandelt worden.

Die französische Regierung hat mit Abd el Krim Friedensverhandlungen eingeleitet.

In Südafrika sind wegen des Streits des Unterrichtsministers Radloff (Führer der kroatischen Bauernpartei) mit dem Ministerpräsidenten Dörfelich die der Radloffpartei angehörige Minister aus dem Kabinett ausgetreten. Das ganze Kabinett ist darauf zurückgetreten.

Das argentinische Parlament hat die Botschaft des Staatspräsidenten abgelehnt, wonach Argentinien wieder in den Völkerbund eintreten sollte.

Wird man gegen China einschreiten?

hat ein Einschreiten Aussicht?

Vorwände zum Eingreifen wären zur Genüge da. Wollte man Völkerbundsparagraphen anwenden, so wären diese passend, um den „moralischen Zwang zum Eingreifen“ in China zu konstruieren. Die Mächte wären auch längst eingeschritten, wenn nicht der Weltkrieg die Seelenbände löste hätte. Vor dem großen Ungewissen hat hier jeder Angst.

Für ein Einschreiten kommen in Frage England, Amerika, Japan. Die anderen täten nur als Helfershelfer mit. Teilweises Einschreiten ist ausgeschlossen. Einigkeit ist wegen Russlands Haltung und Deutschlands unbedingter Neutralität nie erreichbar. Nur England wünscht wirklich ein Einschreiten. Alle ändern würden sich aber freuen. Rußland greift Tag für Tag durch seine Umtriebe ein. England greift ein durch seine Kontrolle der staatlichen Mittel, insonderheit des Seezolls. Frankreich betrachtet China nur als europäischen Austauschgegenstand. Amerika durchläuft seit Monaten alle Stadien von Hochsympathie bis zur grausamsten Enttäuschung. Japan ist das gebrannte Kind, das das Feuer scheut. Es hat die chinesische Lehre des Boykotts mehrere Male schwer zu fühlen bekommen. Tokio wartet ab.

hat ein Einschreiten Aussicht?

Gehen die Dinge so weiter wie seit dem 1. Juni 1925, so wird die politisch und wirtschaftlich interessierte Welt, d. h. alle Länder außer Rußland, am 1. Juni 1926 sich genötigt sehen, irgend etwas zu tun. Aber was? Eine Völkerbundsstrafe in dem Land der 426 Millionen herbeizuführen, ist ausgeschlossen. Der chinesische Zerfall in eine große Zahl kleiner Teile ist Chinas größte Stärke. Wo soll man zuschlagen? Was soll man fassen? Wen soll man fassen? Peking? Das ist heute nur eine Ansammlung von 800 000 Menschen, in deren Mitte das Gesandtschaftsviertel liegt. Nur durch diese Gebiete des Gesandtschaftsviertels hat Peking überhaupt noch Daseinsberechtigung. Die Gesandtschaften machen alle sich selbst, den Chinesen, der Welt und insonderheit ihrer Heimatkabinetten etwas vor. Man schämt sich gegenseitig, die wertlos sind, weil der Inhalt nicht anwendbar ist. Man nimmt sich gegenseitig nicht mehr ernsthaft. Gingen die Gesandtschaften hier weg und verhandeln sie mit den tatsächlichen Machthabern, so bedeutete das die eigne Bantrotterklärung. Das Gesandtschaftsviertel weiß keinen Ausweg mehr. Das ist aber das Aller schlimmste. Die Chinesen lachen, weil sie wissen, daß es so ist. Die Chinesen haben ein Jahr Zeit oder ein Jahrtausend. Das bedeutete noch immer dasselbe in China, denn in diesem Agrarland hungert niemand oder alle.

Trotzdem stehen wir bereits mitten im Eingriff. Er hat noch nicht ganz den Anblick der deutschen Nachkriegsblöde. Noch sind die Grenzen nicht gesperrt. Das Land ist auch zu groß, um sie zu sperren. An den Berührungspunkten des riesenhaften gewachsenen fremden Handels, den China überhaupt nicht mehr entbehren kann, mit den Fremden ist die Möglichkeit der Einwirkung. Die Fremden, d. h. die genannten Reiche, haben alle Macht in Händen, China Vorschriften darüber zu machen, was es nach außen handelt, wie es nach außen handelt, mit wem es nach außen handelt. Die Fremden beaufsichtigen die Einnahmen aus dem Handel und geben sich selbst damit die Bürgschaft der an China geliehene Gelder. Da vom Ueberfluß dieser Gelder das uns Ungeheure geschwollene Heer der modernen Chinesen lebt, sind diese geteilten Herzens. Das ist die Breche. Mit der Rückgabe der amerikanischen Boykottschädigung und den daran geknüpften Bedingungen sind es an. Amerika wollte die geistige Entwicklung beaufsichtigen, zerbrach damit das Familiensystem, soweit die jungen Intellektuellen in Betracht kommen, und schuf praktisch die geistige Anarchie, die heute Rußland so sehr ausnützt. Japan will seine Boykottschädigungssummen für Kulturpropaganda einleihen. Das Wort hat hier draußen einen übeln Beigeschmack. China will gar nicht von Japan kultiviert werden. China betrachtet sich noch heute als das Kulturkapital, von dessen Zinsen Japan lebt. China will nicht, daß Japan die asiatische Welt auf den Kopf stellt. England? Acht Monate Boykott, siehe, Propaganda brachten ihm bisher eine Milliarde Goldmark Verlust. Bileicht mehr. Wann kommt der Bruch in England? Das ist die entscheidende Frage. Wann

Abd el Krim ruft zum Heiligen Krieg auf?

Paris, 6. April. Die Morgenblätter berichten aus Tanger, Abd el Krim habe an seine Kaid ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Bereiniget euch und bildet einen Wall gegen die Christen! Wehret sie nieder, wo ihr auf sie stoßt! Seht dem Feinde überall zu! Schneidet ihm die Verbindungswege ab! Tretet in den heiligen Krieg ein, um unsere Nation zu verteidigen und unser Vaterland zu retten! Troßt dem Tod aus Liebe zu Gott!“ Abd el Krim scheint demnach von dem Friedensangebot Frankreichs nichts wissen zu wollen.

Der französische Angriff in Syrien gescheitert?

London, 6. April. Nach arabischen Berichten aus Jerusalem ist der französische Hauptangriff des Generals Ganelin gegen die Druzen bereits gescheitert. Die erste, nördliche Abteilung habe allerdings unter schweren Verlusten die Stadt Nebel eingenommen, sie soll jedoch von Stämmen, die den Druzen zu Hilfe eilen, im Rücken angegriffen worden sein und sich in bebrannter Laue befinden. Der östlichen Abtei-

lung sei es nicht gelungen, die von den Druzen seit 24 Tagen besetzte Bahnlinie Damascus — Der a zurückzugewinnen. Die südliche Abteilung sei in einen schweren Kampf bei Kunitra verwickelt, wo die Druzen einen heftigen Gegenangriff machten, unterstützt von einem Stamm des Libanon, der den Franzosen in den Rücken fiel. Das Ziel der Franzosen, Mejdelscham einzunehmen, sei nicht erreicht worden.

Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Franzosen in Mejdelscham eingezogen seien.

Einspruch gegen den Vertrag von Lausanne

Washington, 6. April. Bischof Manning und 110 andere Bischöfe der evangelischen Episkopalkirche haben an den Senat einen Einspruch gegen die Bestätigung des Friedensvertrags mit der Türkei durch die Vereinigten Staaten gerichtet, weil die Türkei die Christen verfolge. Senator Borah gab jedoch die Antwort, die religiösen und die wirtschaftlichen Interessen Amerikas machen die Bestätigung des Vertrags notwendig.

Wasserstraße Nordsee — Mittelmeer

Der Kanal Rhone—Marseille geht seiner Vollendung entgegen, nachdem der Kanaltunnel von Rove im südlicheren Teil fertiggestellt ist. Damit ist die Wasserstraße geschaffen, die zunächst — durch Vermittlung des bereits betriebsfähigen Kanals von Arles und des Saonesflusses — die Verbindung des Mittelmeers mit dem Rhein (Straßburg) herstellt. Der Kanal hat eine Länge von 324 Kilometern, aber nur eine Sohlenbreite von 10 und eine Tiefe von zwei Metern, ist also nur für Rähne von 280 Tonnen benutzbar. Die Franzosen verfolgen nun harntätig noch den Plan des Rheinseitelkanals auf elsfäischem Gebiet von Straßburg bis zur Schweizer Grenze und sie hoffen, auf diese Weise einen Teil des westeuropäischen Ueberseeverkehrs im Wettbewerb gegen Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen an sich ziehen zu können. Die Teilstrecke des Kanals von Portle-Bouc nach Arles ist übrigens uralt und führt ihren Ursprung auf den römischen Consul Marius zurück, der ihn um 103 v. Chr. graben ließ, um in Erwartung der anrückenden germanischen Stämme der Zimbern und Teutonen sein Heer mit Lebensmitteln versehen zu können.

Der Kanaltunnel von Rove hat eine lichte Weite von 14,50

Meter und eine Länge von 8 Kilometer. Die Kosten des Kanalbaus betragen bis jetzt 216 Millionen Goldfranken, wovon auf den Tunnel allein 112 Millionen entfallen. Der See von Berre, in den der Kanal mündet (unweit des Meers), wurde zum Hafenbecken ausgebaut, das 6000 Hektar Flächeninhalt hat bei einer Tiefe von 8 bis 10 Meter, so daß der See für Schiffe von 8 bis 10 000 Tonnen zugänglich ist. Dazu ist die Errichtung einer Umschlag- und Verladestelle in Aussicht genommen, die 4 Millionen Tonnen jährlich bewältigen soll.

Durch diese großartigen Bauten soll der Hafen von Marseille wiedergewonnen, was er in den letzten Jahrzehnten durch die Entwicklung von Hamburg und Bremen verloren hat, und diese beiden deutschen Häfen würden um ebensoviel geschädigt. Freilich ist es noch ein weiter Weg und fordert viel Arbeit und Kostenaufwand, bis die Wasserverbindung zwischen Mittelmeer und Nordsee in der Weise ausgebaut ist, daß sie den hochgemuteten Plänen Frankreichs Genüge tun kann, denn dazu müssen erst die bisherigen Kanäle leistungsfähiger gemacht und der Rheinseitelkanal erstellt werden, der die deutschen Interessen aufs schwerste schädigen würde.

sagt sich London: Der Verlust, den wir in Ostasien erleiden, geht so ins Riesenhafte, daß wir etwas tun müssen. Alle bisher angewandten Mittel des passiven Einschreitens haben eine Grenze. England hat die Erfahrungen des Kriegs genau wie wir. Die Folgen der Erfahrungen zieht es aber erst in China seit dem 1. Juni 1925. Es wünscht, alle Mächte auf den Nenner „Passiver Widerstand, passives Einschreiten“ zu vereinigen.

Ist das möglich? Nein. Locarno ist hier unmöglich. Locarno setzt entwickelte Wirtschaftstaaten voraus. China ist erst im Beginn seiner Entwicklung. Jedes Land hier will etwas anderes.

Und Deutschland. Unsere Politik hier wird die unbedingte Neutralität bleiben müssen. Keine finanzielle Beteiligung an Eisenbahnbau und Verwaltung. Keine Beteiligung an der Zwangsfinanzierung oder Kontrolle. Strengste Zurückhaltung in der sogenannten Kultur-tätigkeit. Dabei müssen wir versuchen, die Heimat über die Zustände in China aufzuklären.

Neuestes vom Tage

Einspruch des Reparationsagenten gegen den Aufschub der Biersteuererhebung

Berlin, 6. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der Dawesagent gegen den Aufschub der Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. Oktober 1926, wie er in dem angenommenen Steuerkompromiß vorgesehen ist, Einspruch erhoben habe. Das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium sollen gegenwärtig bemüht sein, die Zustimmung des Generalagenten zu der im Steuerkompromiß vorgesehenen Regelung zu erhalten.

Zusammenschluß aller Eisenbahnerorganisationen?

Berlin, 6. April. Die „Börsische Zeitung“ weiß von einem geplanten Zusammenschluß der großen Eisenbahnerorganisationen zu einer gemeinsamen Kampffront gegen die Reichsbahn-Gesellschaft zu melden. Ein Vertragsentwurf sehe die Schaffung eines Kartellverhältnisses vor. Durch Annahme dieses Vertrages würden sich die Organisationen bei voller Aufrechterhaltung ihrer sonstigen Selbständigkeit dazu verpflichten, daß alle Handlungen und Maßnahmen, die im Interesse der Eisenbahner notwendig sind, von allen Organisationen gemeinschaftlich durchgeführt werden.

Die Früharbeit in Bäckereien und Konditoreien in Preußen.

Berlin, 6. April. Wie der amtliche preußische Pressedienst einem Erlaß des Handelsministers entnimmt, wird für die Frist für die nach § 5 der Bäckereierordnung vom 23. 11. 18

zulässige Verschiebung der achtstündigen Betriebsruhe in den Bäckereien und Konditoreien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis zum 31. März 1927 verlängert, da sich diese Regelung nach dem Minister vorgelegten Berichten im allgemeinen bewährt hat.

Kommunistischer Ueberfall auf Wehrwölfeute

Halle, 6. April. Hallenser Wehrwölfeute, die zu einer viertägigen Wanderfahrt nach Einsdorf in Anhalt sich zusammengefunden hatten, wurden in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag von etwa 100 Kommunisten überfallen. Nach einer schweren Schlägerei konnten die Hauptträdelsführer der Kommunisten festgenommen werden. Von den Wehrwölfeuten wurden acht verwundet, darunter einer so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Kommunisten hatten mehr als 20 Verletzte.

Kundgebung der Kaiserstühler Winzer

Freiburg i. Br., 6. April. Eine Versammlung der Kaiserstühler Winzer, die gestern nachmittag in Oberrothweil stattfand und an der etwa 4—5000 Winzer teilnahmen, nahm eine Entschließung an, in der verlangt wird, daß das Rebgebiet Kaiserstuhl zum Notstandsgebiet erklärt wird und daß das Rebgebiet umgehend einer Neuerschätzung und nach dem Ertragswert unterzogen werde und zwar rückwirkend bis 1924. Weiter wurde verlangt, daß beim Abschluß kommender Handelsverträge die Zollföge für Wein unter keinen Umständen unter die Säße des deutsch-italienischen Handelsvertrages heruntergesetzt werden, daß die Getreidesteuer abgeschafft und das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt werden.

Das deutsche Eigentum in Amerika

Washington, 6. April. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs, der die Kriegsansprüche Amerikas an Deutschland und die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums regeln soll, erklärte Unterstaatssekretär Winston, das Gesetz sei ein Mittel zur Heilung der Kriegswunden, ohne die Zahlung der amerikanischen Forderungen auf 80 Jahre auszudehnen.

Die Wirren in China

Paris, 6. April. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Peking, General Fongjushiang habe sich nunmehr mit seinem bisherigen Gegner Wupeifu verbunden, um gemeinsam die Truppen der Provinzen Tschili und Schantung zu bekämpfen, die gegenwärtig Peking bedrohen. — Die Nachricht ist höchst auffallend, aber in China ist derzeit alles möglich.

Fengjusiung wird Arbeiter
 Moskau, 6. April. Marschall Fengjusiung erklärte in Unga einem Vertreter der russischen Telegraphenagentur, er gedenke in Moskau als einfacher Arbeiter in eine Fabrik einzutreten, um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Rätereiich gründlich kennenzulernen. Er werde dann später nach China zurückkehren. Die Aenderung seiner Lebensweise bedeute für ihn nichts Außerordentliches, da er aus einer Maurerfamilie stamme, bis zum 22. Lebensjahr einfacher Arbeiter und dann lange Zeit gemeiner Soldat gewesen sei.

Neuer Eingeborenenüberfall auf Sumatra
 Kotaradja (Sumatra), 6. April. Bei einem erneuten Eingeborenenüberfall auf eine holländische Militärstreifwache unter Führung des Hauptmanns Paris an der Westküste des Atjehgebiets wurden der Führer und 5 Soldaten getötet, 6 Soldaten und 22 Träger schwer, 6 Soldaten leicht verletzt; 19 eingeborene Angreifer wurden getötet.

Württemberg

Stuttgart, 6. April. Zum Volksbegehren. Zur Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses des Volksbegehrens im 31. Stimmkreis (Württemberg-Regierungsbezirk Sigmaringen) ist der Abstimmungsaustrich zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 7. April 1926, in den Sitzungssaal des Württ. Ministeriums des Innern einberufen worden.

Waldbrand. Am Karfreitag nachmittag um 5 Uhr entstand unterhalb des Bismarktums in der Gegend der Kräherwaldstraße ein Waldbrand, der zwar eine zeitlang gefährlich auslief, aber bis zum Eintreffen der Feuerwehr von Spaziergängern gelöscht war.

Vom Tage. Am Karfreitag entdeckten Spaziergänger im Pfaffensee (Wildpark) die Leiche eines Mädchens. Es hat sich ergeben, daß es sich um die seit mehr als drei Wochen vermißte Helene Barth von Stuttgart handelt, die an Verfolgungswahn litt. Offenbar liegt also Selbstmord vor.

Am Karfreitag abend wurde in Cannstatt eine aus Bayern stammende Familie mit vier kleinen Kindern aufgegriffen, die obdachlos umherirrte. Der seit Wochen arbeitslose Mann konnte ein Geschick nicht länger ertragen und ging mit seiner ganzen Familie und seiner Habe, die in einem Kinderwagen zusammengepackt war, auf die Wanderstraße. Die Leute wurden in das hiesige Obdachloshaus vorläufig eingewiesen. — Am Donnerstag abend wollte der Cannstatter städtische Straßenprengwagen einem Automobil ausweichen. Die scharfe Wendung drängte das Wasser nach der einen Seite, und der Wagen fiel um. Der den Sprengwagen bedienende Mann wurde auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur konnte aber noch rechtzeitig den Motor abstellen. Der Feuerwehr gelang es, den Sprengwagen wieder aufzurichten und ihn abzuschleppen. — Der Messerheld Willi Herz, der einen jungen Mann nach vorausgegangenen Streithändeln in der Wirtschaft Kamparter in der Neckarstraße in Stuttgart mit dem Messer schwer verletzte, wurde von der Polizei in Hebelingen festgenommen und dem Polizeipräsidium vorgeführt.

Vom Landtag. Der Abg. Dingler (B.B.) brachte folgende Kleine Anfrage ein: Ist das Staatsministerium bereit, zur Steigerung des Verbrauchs an Frischmilch und einheimischen Milderzeugnissen im Interesse unserer Volksgesundheit Mittel zur Verfügung zu stellen zur Durchführung einer Aufklärung und Propaganda, wie dies in anderen deutschen Ländern geschieht?

Der 7. Sohn. Eine Ehrengabe zur Geburt des 7. Sohnes überreichte der württ. Staatspräsident dem Musikdirektor Georg Gollas mit Frau.

Fünf Gewerbeaufsichtsbezirke. Vom 1. April ab sind die Aufsichtsbezirke für Gewerbe- und Handelsbetriebe in Württemberg neu geregelt worden. Es gibt nun deren fünf, statt bisher vier. Der dienstliche Sitz für die Bezirke bleibt in Stuttgart.

Altar- und Orgelweihe. In der kath. St. Fideliskirche wurden am Ostermontag durch Weihbischof Dr. Spröhl die beiden Seitenaltäre und die Orgel in feierlicher Weise eingeweiht.

Luftverkehr-Eröffnung. Heute erfolgte die Eröffnung des Deutschen Luftverkehrs und zwar auch auf der Strecke Berlin—Stuttgart—Zürich.

Unterschlagungen. Wegen Unterschlagung von 30 000 Mark ist der verh. 48jährige Kaufmann Albert Löwenstein von Göppingen flüchtig. Es ist zu vermuten, daß Löwenstein unter Benutzung eines falschen Passes ins Ausland zu entkommen sucht. — Wegen Unterschlagung von 2500 Mark Angestelltenversicherungsmarken ist der getrennt lebende Kaufmann Julius Geiger in Stuttgart flüchtig, wegen Unterschlagung im Amt von 3700 Mark ist der Postagent Willi Knöll in Neckartailingen flüchtig.

Leichenfindung. Beim Seilerwasen in Cannstatt wurde die Leiche eines Reichwehroffiziers gefunden, der in Ludwigsburg in Garnison stand und sich anscheinend selbst das Leben genommen hat.

Aus dem Lande

Eßlingen, 6. April. Tödlicher Sturz. Am Karfreitag ist ein 35 J. a. verh. Werkmeister aus Winterbach, der auf der Fahrt mit seinem Motorrad von Eßlingen nach Metzingen mit übermäßiger Geschwindigkeit in der Kurve beim Schlenker seinen ihm vorausfahrenden Freund überholen wollte, auf den Randstein aufgefahren. Hierbei kam er zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Befigheim, 6. April. Heberfall. Oberrechnungsrat Käfer wurde abends in seiner Kanzlei in der Oberamtsparade von einem Unbekannten überfallen, der unter Vorhalten eines Revolvers die Herausgabe von Geld zu erlangen versuchte. Auf die Hilferufe des Heberfallenen flüchtete der Räuber.

Bielsheim, 6. April. Autounfall. Bei einer Probeahrt plachte ein Reifen des Kraftwagens des Autobesizers Beck von Ludwigsburg. Der neben ihm sitzende Monteur Weiß wurde aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Beck kam mit dem Schrecken davon.

Kleinsachsenheim, 6. April. Beide Beine verbrüht. Ein 3jähriges Kind geriet in einem unbewachten Augenblick an einen mit angebrühter Kleie gefüllten Eimer. Das Gefäß fiel um, wodurch dem Kind beide Beine verbrüht wurden.

Kniffingen, 6. April. Mord. Am Gründonnerstag hat sich der Wäbribe Paul Link im Breffener Wald erhängt. Arbeitslosigkeit und unftetes Leben scheinen ihn zu diesem Schritt getrieben zu haben.

Wedheim, 6. April. Einbruch. Im hiesigen Stationsgebäude wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Den Dieben fiel eine größere Summe teils Amtliches, teils Automaten-, teils Privatgeld in die Hände.

Gmünd, 6. April. Heiligkreuzmünster. Der Heiligkreuzmünster in Gmünd ist durch Erlaß des bischöflichen Ordinariats vom 30. März der Titel Münster oder Heiligkreuzmünster verliehen worden.

Ellwangen, 6. April. Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Stallungen der Viehhändler Levi und Reumaier hier, haben diese, damit die Sperrmaßregeln in möglichster Höhe wieder aufgehoben werden können, ihren ganzen Viehbestand abschächten lassen.

Oberpöflach, 6. April. Brand. In der Scheuer des Wilhelm Blumenstock entstand, vermutlich durch Kurzschluß, ein Brand. Da das Feuer rasch bemerkt wurde, konnte rechtzeitig gelöscht werden.

Gaildorf, 6. April. Versuchter Einbruch im Rathaus. In Hausen a. R. wurde nachts im Rathaus ein Einbruch verübt. Der Dieb verlor sich durch das Dach durch Abdecken von Ziegeln in das Innere zu gelangen. Das Dienstmädchen des Schulheißens Burkhardt schlug Lärm. Der Einbrecher entkam unerkannt.

Hall, 6. April. Aus dem Zigeunerleben. Vor einem Jahr erschöpfte auf dem Pferdemarkt in Dörzbach, O.L. Künzelsau, der noch nicht 20 Jahre alte Zigeuner Josef Reinhardt, Korbmacher, in Weiden, O.L. Sulz, geboren, den 23jährigen Zigeuner Ferdinand Schmed aus Stuppach, O.L. Mergentheim. Beide Familien waren wegen eines Pferdeverkaufs verfeindet. Reinhardt konnte nirgends gefunden werden, obgleich er sich immer in der Gegend aufhielt. Am 25. September v. J. stellte er sich freiwillig. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen Totschlags zu 4 Jahren, 6 Monaten, 15 Tagen Gefängnis.

Künzelsau, 6. April. Alabrut. Vom Württ. Landesfischereiverein wurde dem Fischzuchtverein Künzelsau wieder 10 000 Stück Alabrut zugewiesen. Diese ist von Hamburg gut angekommen und in den Kocher eingeseht worden.

Muffingen, 6. April. Im Tod vereint. Am letzten Sonntag, nachmittags 1 Uhr, starb die 74jährige Frau Theresia Kraft nach längerem Krankenlager. Ihr Mann, Schreiner Karl Kraft, 77 Jahre alt, Veteran von 1870, schloß dann morgens um 3 Uhr nach nur kurzer Leidenszeit seine Augen für immer. Beide wurden in einem gemeinsamen Grab der Erde übergeben und sind nun nach 45jähriger glücklicher Ehe auch im Tod vereint.

Hürden, 6. April. Nächlicher Besuch. Vor einigen Tagen drang nachts eine unbekannte Person in das Haus einer alleinlebenden älteren Frau. Durch das entstehende Geräusch erwachte die Frau, und als der Eindringling deren Zimmer betrat, drehte sie das elektrische Licht an, worauf der Eindringling sofort das Weite suchte, ohne von der erschreckten Frau erkannt zu werden.

Ennet, 6. April. Neresheim. 6. April. Ein Erdfall. Das Kuhgepänn des Mich. Bester eggte auf den Wiesen den Mist, plötzlich gab der Grasboden unter den Füßen emer Kuh nach und diese sank einen Meter tief in den unterhöhlten Boden ein, wobei sie beide Hinterfüße brach. Es handelt sich hier um einen jog. Erdfall, wo das Wasser schnell versinkt und unten im Tal in den Kocherquellen wieder zum Vorschein kommt.

Hohenstaufen, 6. April. Göppingen. 6. April. Motorradunfall. Am Karfreitag kam der bei der Firma Paul Köpf beschäftigte Hermann Gairing auf der Straße Hohenstaufen-Göppingen mit dem Motorrad zum Sturz und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Urach, 6. April. Todesfall. Der frühere Stadtschultheiß von Urach August Eberle, Ehrenbürger der Stadt, an deren Spitze er mehr als 25 Jahre stand, ist hier gestorben.

Tübingen, 6. April. Selbstmord. Am Samstag abend hat sich an der Steinlach ein junger Mann durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen.

Aus Stadt und Land

Tagblatt, 7. April 1926.

Wenn wir gerechter wären, würden wir zugeben, daß jedes Leben mehr frohe als trübe Stunden gehabt hat. Wir verschmenden unsere Zufriedenheiten und rechnen wie Geizhähle mit unseren Widerwärtigkeiten. Der trefflichste Bücherrevisor ist die Krankheit, sie lehrt uns, die Bilanz richtigzustellen. C. L. Schleich.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Eßlingen O.L. Leonberg dem Hauptlehrer Conzelmann in Schwarzenberg O.L. Freudenstadt, Ebersbach O.L. Waiblingen dem Oberlehrer Hottmann in Schopfloch O.L. Freudenstadt, Engelsbrand O.L. Neuenbürg dem Hauptlehrer Wolff in Birkenlohe O.L. Gaildorf, Meimsheim O.L. Wadensheim dem Hauptlehrer Böhringer in Eßlingen O.L. Nagold, Oberal O.L. Freudenstadt dem Amtsvorwese Friedr. Burkhardt dafelbst, Unterjettingen O.L. Herrenberg dem Unterlehrer Max Dötting in Feldrennack O.L. Neuenbürg, Unterweißach O.L. Badrang dem Stellvertreter Wilhelm Krager in Cannstatt übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Kottfelden, Dek. Nagold, dem Pfarrer Schmid in Sulzbach a. R., Dek. Gaildorf, übertragen worden.

Die diesjährigen Herbstübungen des Reichsheeres.

v. Während seit Bestehen des Reichsheeres jede Division ihre Manöver für sich vornahm, werden 1926 zum ersten Male von den 7 Infanteriedivisionen des Reichsheeres je zwei gegeneinander üben. Unter den Divisionen, die an den großen Manövern teilnehmen, befinden sich die 5. südbayerische Division (Stuttgart) und die 7. bayerische Division (München). Die Herbstübungen werden im September in der Gegend Mergentheim—Rothenburg o. T.—Würzburg—Berthheim stattfinden, also württembergisches, bayerisches und badisches Gebiet berühren. Während die beiden Divisionen zunächst einige Tage jede für sich üben wird, werden sie die letzten drei Tage unter Leitung des Oberbefehlshabers des Gruppenkommandos 2 (Kassel), General der Infanterie Reinhardt, früheren Divisionskommandeurs in Stuttgart, gegeneinander kämpfen. Den Übungen wird auch der Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeck, beiwohnen, der

Tatsachen!

1 bis 2 Millionen Zentner Kartoffeln verkauft, vergeblich bietet sie die Landwirtschaft zum Preise von 1,50 M für den Zentner an; er findet keinen Käufer. Gleichzeitig werden in den Städten Auslandskartoffeln zu 25—40 J das Pfund feilgeboten, da der Zoll von 1½ J pro Pfund keinerlei Schutz gegen derartige Einfuhr bietet.

Die Einfuhr von Auslandsbutter beträgt über das Dreifache von dem, was das reichere und größere Deutschland. 1913 einfuhrte; die Einfuhr eingedickter Milch hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verzehnfacht, die Einfuhr von Auslandsäpfeln ist von 38 Millionen 1913 auf 175 Millionen März 1925 gestiegen. Der heimische Markt aber ist im Inland zum großen Teil unverkäuflich, so daß er in Berlin auf das Feld geschüttet werden mußte. Der Milchabsatz ist so gering, daß täglich in Berlin ungezählte Liter in den Kanal gegossen werden. Zugleich müssen deutsche Molkereien teilweise die Zahlung der gelieferten Milch einstellen, da die erzeugte Butter einfach unverkäuflich war.

Während des ersten Jahrs der Geltung des deutsch-spanischen Handelsabkommens ist die Einfuhr an Apfelsinen auf 212 579 To. gegenüber 19 068 To. im Vorjahre, an Bananen auf 46 899 gegenüber 482 To. gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das deutsche Obst aber verkauft auf den Bäumen, denn auch nur das Abpflücken würde sich nicht bezahlt machen.

In derselben Zeit stieg die Einfuhr von Weizen auf 135 108 To. gegenüber 45 707 To. im Jahr 1923. Im Januar 1926 lagerten allein im Gebiet der Saar, Mosel und Ruwer von den Jahrgängen 1921—1925 43 715 To. Weizen unverkäuflich in den Kellern, obwohl die Winzer bereit waren, den Wein zu 40 Prozent der Selbstkosten abzugeben. Der Einfuhrüberschuß an Pferden hat sich im Jahr 1925 gegenüber 1924 mehr als verdoppelt. Die Einfuhr an sogenannten Panje-Pferden allein ist von 40 Stück auf 4300 Stück gestiegen. Der holsteinische Pferdezüchter aber muß, um Absatz zu finden, seine hochwertigen Zuchtpferde an Hagenbeck nach Hamburg zur Fütterung der Raubtiere verkaufen.

Das sind Tatsachen, nichts als Tatsachen. Dreitausend Landwirte aus dem Kochliger Bezirk veranstalteten am 3. April nach einer großen Versammlung unter freiem Himmel einen Demonstrationsszug zur Amtshauptmannschaft Kochliger (Sachsen). Eine Abordnung des Zugs schilderte die Not der Landwirtschaft und erbat dringend Regierungshilfe.

vorausichtlich für einige Tage in Bad Mergentheim Quartier nehmen wird.

5,282 Milliarden Zahlungsmittel im Deutschen Reich im Umlauf.

v. Nach den Ausweisen der Reichsbank, der vier Privatnotenbanken, der Rentenbank und des Reichsfinanzministeriums (für die sechs deutschen Währungen) befanden sich Ende Februar 5,283 Milliarden gesetzliche Zahlungsmittel im deutschen Reich im Umlauf. Davon waren 2,822 Milliarden Reichsbankscheine, 1,587 Milliarden Rentenbankscheine, 688 Millionen Hartgeld (Silber-, Messing- und Kupfermünzen), 69 Millionen Noten der Bayerischen Notenbank, 66 Millionen der Sächsischen, 26 Millionen der Württembergischen und 24 Millionen der Badischen Notenbank. Um 89 Millionen Hartgeld und 18 Millionen Mark Noten verringert sich allerdings der eigentliche Zahlungsmittelumlauf, da diese Beträge in den Tresors der Notenbanken (einschl. Reichsbank) am 28. Februar lagen.

Seltenheit.

Von einem hiesigen Feldschütz wurde gestern ein weißer Maulwurf gefangen, was gewiß nichts Alltägliches ist.

Einheitliche Regelung des Wohnungsgelds der Beamten und Lehrer. Rünftig müssen Reichs-, Landes-, Gemeinde- und sonstige öffentliche Körperschaftsbeamte gleichmäßig bezüglich der Ortsklasseneinteilung und des Wohnungsgeldzuschusses behandelt werden. Das am 1. April in Kraft getretene Reichsgesetz zur einheitlichen Regelung des Wohnungsgeldzuschusses bestimmt, daß die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften den Wohnungsgeldzuschuß und die Ortsklasseneinteilung für ihre Beamten und Lehrer nicht günstiger regeln dürfen, als es für die Reichsbeamten gleicher Besoldungsgruppen und gleicher Dienstaltersstufen an demselben Ort geschieht. Diese Bestimmung ist auch auf die Ruhegehaltsempfänger entsprechend anzuwenden. Wenn die Besoldungsordnungen der Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften nicht die gleichen Besoldungsgruppen wie das Reich enthalten, sind die gleichzubewertenden Reichsbeamten zum Vergleich heranzuziehen. Durch das Gesetz wird eine längst mißlich empfundene Ungleichheit zwischen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamtenbezügen aufgehoben.

Zahlung der Gemeinden zu den Lehrerkosten. Eine Reihe von Gemeinden ist ihre Anteile an den Besoldungsbezügen der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen für das Rechnungsjahr 1925 noch schuldig. Zahl die rückständige Gemeinde nicht bis zum 5. April, so werden Zinsen in Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskonts von der Staatskasse aufgerechnet.

Abfindung von Militärentnern. Die in der Inflationszeit abgefundenen Militärentner haben nach Artikel 2 des Abänderungsgesetzes zum Reichsverforgungsgesetz vom 28. Juli 1925 eine einmalige Nachzahlung von 50 M beantragen können, sofern ihr Einkommen den Betrag von 200 M monatlich nicht überstieg. Die Frist für die Anmeldung war mit dem 28. Februar d. J. abgelaufen. Wie uns der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mitteilt, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister, im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen die Versorgungsämter ermächtigt, den einmaligen Betrag von 50 M gemäß Artikel 2 des Gesetzes vom 28. Juli 1925 zu gewähren, wenn der Antrag noch bis zum 31. Mai 1926 gestellt wird und die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung des Betrages erfüllt sind. Später eingehenden Anträgen kann auch im Weg des Härteausgleichs nicht mehr entsprochen werden.

Amtlische Karten auf den württ. Bahnhöfen. Entsprechend einer Vereinbarung des Stat. Landesamts mit der württ. Eisenbahnverwaltung wurden erstmals 1903 eine Reihe der wichtigsten amtlichen Karten in den Warteflächen der größeren Bahnhöfe des Lands aufgehängt und seither Neuerscheinungen in gleicher Weise zur Kenntnis des reisenden Publikums gebracht. Letzten Winter wurde die Neuzahl der Karten erneuert und diese Einrichtung auf fast alle württ. und hofenzoll. Stationen ausgedehnt. Heute sind über 1000 amtliche Karten auf den Bahnhöfen ausgestellt.

Unfallverfall. Die Schüler der Versicherung ab. Dafür erhält. Jahrs vom Un. legt bis zum den Unfallfolg. Lebensjahrs b. summe von 10. Invalitätsgr. der Unfall den den Kosten de. zur Höhe von mit der Frank. schaft den S. Lehungen in. schlossen.

Fahrkarten. nicht genügend. Fahrkarten 1. Preisen wie a. werden Fahrk. mit einer zu. Fahrkarten für. chen jederse. büros vermitte.

Ebhäufen. Sonntagschul. nachmittag ein. der evang. Son. das freiwillige. menarbeit in G. Kinder und u. winnen werden. sie so gebalt. gestalten. Und. der Gelder ein. bern auch ein. Landesfontier. stellung. (Der. in Stuttgart f. rung die hiesig. frisch-schöblich. in das Gemein. Landesverband. (aus der Angit. vichtung bibli. nern, daß diese. legerer doch A. gegenkommen. andern Seite. wie sie daste. Kindersele na. Phantasia ha. und so wird m. auszumalen u. lesenden Neben. in Geschmachl. Daran anschl. über das Lese. ansiehend?“, Ja einer unb. Otto Worte. 15. 58. Da. diese Verantw.

Streitigkeiten durch einen W. Vermundung

Calw, 6. 1926 wurden 14 Kinder, 7 14 Schafe.

Calw, 6. Tagblatt, d. Wiederkehr v. ausgabe vera.

Bad Tein. meinde Tein. Hof Teinach

Teinach. 27. März w. Elektrizitätsw. mit Strom v. Sammelstien. erzeugten, en. vorhandener. digen Dieseln. 2000 PS erf. waren finzig. Girlande mit. lesen konnte: Abschließfeier. schinenhalle v. mannschaften

Bad Tein. berger Steig. entstanden, d. greifen der h. war durch h. wilbbad“ Fer. auch hier wu. verhütet.

Freuden. Seinen Berle. Adolf Bühle. zwei junge B. luch, den Str. der jedoch nu.

Freuden. beiner, früh. jeltener geistl. Geburtstag.

Hinterl. Jahre alte L. Ostermontag. Schädelbruch. notwendig m. den Folgen i.

Aus aller Welt

Hindenburgs Militär-Jubiläum

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg begeht am 7. April sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Nachdem Hindenburg 1859 in die Kadettenanstalt in Wahlstatt eingetreten und von 1863 an in der Hauptkadettenanstalt in Berlin ausgebildet worden war, wurde er am 7. April 1866, im Alter von achtzehneinhalb Jahren, als Leutnant im 3. Garderegiment zu Fuß in Danzig aufgenommen. Als junger Leutnant nahm er an dem Feldzug gegen Oesterreich teil. In der Schlacht von Königgrätz zeichnete sich sein Regiment und er selbst aus. Von einer feindlichen Kartätschekugel gestreift, stürzte er betäubt zusammen, er erhob sich rasch wieder und eroberte mit seiner 5. Kompanie fünf Geschütze. Für seine mutige Tat wurde er mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern geschmückt. Mit gleicher Auszeichnung tat sich Hindenburg im Feldzug 1870/71 hervor. 1872 wurde er zum Oberleutnant befördert und machte eine rasche militärische Laufbahn durch. 1903 wurde er zum kommandierenden General des 4. Armeekorps ernannt und 1911 als General der Infanterie zur Disposition gestellt. Als die Russen 1914 Ostpreußen verwickelten, wurde der Kaiser durch Ludendorff auf Hindenburg aufmerksam gemacht, der den Osten retten könne. Hindenburg wurde 1914 wieder gerufen und er hat durch die Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen das Urteil Ludendorffs glänzend gerechtfertigt. Er wurde der Befreier Deutschlands.

Ein Achtzigjähriger. In Bogenhausen bei München feierte am 5. April der Dichter und Schriftsteller Michael Georg Conrad den 80. Geburtstag. Er entstammt einem alten Bauerngeschlecht in Snodstadt (Unterfranken).

August Thyssen †. Auf seinem Schloß Landsberg bei Mülheim a. Ruhr ist der bekannte Großindustrielle August Thyssen im 85. Lebensjahr gestorben. Im Jahr 1871 gründete Thyssen mit seinem Vater Friedrich Thyssen in Mülheim ein Walzwerk Thyssen u. Co., das anfänglich 70 Arbeiter beschäftigte. Er verstand die günstige Geschäftslage beim Aufstieg Deutschlands weitsichtig auszunutzen, und wenn auch Rückschläge nicht ausblieben — sein Sohn August kam sogar einmal in Konkurs —, so gelang es ihm doch, seine Unternehmungen andauernd auszuweiten und durch Zukauf von Kohlen- und Eisenerzen auf eine solche Höhe zu bringen, daß er vor dem Weltkrieg etwa den zehnten Teil der gesamten deutschen Roheisen- und Stahlerzeugung und den zwanzigsten Teil der Kohlenförderung bewältigte. Der ganze Besitz Thyssens ist schon lange in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt, die Aktien befinden sich aber durchaus im Familienbesitz und kommen nicht an die Börse.

Todesfall. In Wien ist der bedeutende Rechtslehrer und frühere Justizminister Dr. Franz Klein gestorben. In Leipzig ist der Rechtslehrer wirtl. Geheimrat Prof. Dr. Adolf Wach im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der Berliner Osterverkehr. Ostermontag wurden auf der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn rund 1,6 Millionen, am Montag über 2 Millionen Personen befördert. Die Straßenbahn beförderte an den fünf Tagen von Gründonnerstag bis Ostermontag etwa 11 Millionen Fahrgäste. Der Fernverkehr hielt sich auf der Höhe des Vorjahrs.

29 000 stellenlose Schulamtsanwärter in Preußen. Nach einer amtlichen Mitteilung an den Landtag sind derzeit in Preußen 29 057 Schulamtsanwärter ohne Beschäftigung. Insgesamt gibt es in Preußen 111 807 Lehrer- und Lehrerinnenstellen; die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen beträgt 39 256, von denen 10 199 vorübergehend durch Vertretung beschäftigt sind. Auf 100 Schulstellen kommen 35,1 Bewerber.

Eingestelltes Zeitungsercheinen. Die von der Handwerkskammer Trier herausgegebene Handwerkerzeitung (Auflage 17 000) hat vorläufig für ein Jahr das Erscheinen eingestellt. Anlaß waren namentlich die zahlreichen Einsprüche von Handwerkern gegen die Veranlagung zu den Handwerkskammerbeiträgen.

Preissenkung in Bädern und Sommerfrischen. In einer Versammlung des Nordwestdeutschen Hotelbesitzervereins wurde einer Anregung zugestimmt, daß der Trübel, der in den letzten Jahren dank dem Treiben der Neureichen in den Bädern geherrscht habe, wieder einer solideren Stimmung weichen müsse. Deshalb müßten dem verarmten deutschen Volk angemessene Preise geboten werden durch Ermäßigung der Kurpreise, der Bäderpreise usw. Andererseits sollen die Betriebskosten abgebaut werden durch Senkung der nicht mehr tragbaren Löhne und Gehälter, besonders des Küchenpersonals. Die Hausverpflegung soll, ohne Minderung der Güte, vereinfacht werden.

Die Befestigungsgeschichte bei der Reichsbahn. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung wegen der Betrügereien und Befestigungen bei den Bahnhof- und Dienstwohnungsbauten in Frankfurt a. D. und Reubentischen geht dahin, daß etwa 60 höhere und mittlere Reichsbahnbeamte, die seit 1923 im Ostpreußenbezirk tätig waren oder noch sind, der Befestigung verdächtig sind. Reichsbahnrat Fölling hat sich, wie bereits gemeldet, auf dem Weg zum Untersuchungsrichter in die Ober gestürzt.

Selbstmord eines Reichsbahnrats. Bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. sind vor einiger Zeit schwere Unregelmäßigkeiten an den Tag gekommen. Die Untersuchung gegen einen Bauunternehmer Schmidt hatte zu dem überraschenden Ergebnis geführt, daß mehrere, zum Teil höhere Beamte der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. dringend verdächtig sind, sich schwerer Urkundenfälschungen und schwerer Befestigung schuldig gemacht haben. Mehrere Beamte der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. wurden verhaftet. Vor einigen Tagen wurde auch der Reichsbahnrat Friedrich Hölting aus Frankfurt a. D. in Untersuchungshaft genommen. Dem Verhafteten gelang es, in einem unbewachten Augenblick auf dem Transport zum Untersuchungsgefängnis sich von der Böschung in die Oder zu stürzen. Die reißende Strömung führte den Körper stromabwärts, so daß er bisher nicht geborgen werden konnte.

Der weiße Tod im Riesengebirge. Der seit dem 2. März vermählte Rechnungsrevisor Erich Müller aus Charlottenburg bei Berlin ist am Silberkamm im Grenzgebiet der Prinz-Heinrich-Wiesenbaude-Kemmerbaude gefunden worden. Die Bergungsfelonne hat Müller, der zur Hälfte noch im Schnee eingefroren war, befreit und seine Leiche nach Krummhübel gebracht.

Eingestelltes Untersuchungsverfahren. Das Untersuchungsverfahren in der Mordaffäre des Professor Rosen in Breslau ist nunmehr eingestellt worden. Die Einstellung erfolgt wegen Mangel an Beweisen und nicht, weil sich etwa die Unschuld der Beteiligten erwiesen habe. Nunmehr befinden sich sämtliche neun Beschuldigte außer Haft bis auf

Meischer und Hauke, diese beiden aber wegen einer anderen Strafsache.

Influenzaepidemie in Glasgow. Glasgow wird augenblicklich von einer außerordentlichen Influenzaepidemie heimgesucht. 140 Polizisten und 200 Straßenbahner sind erkrankt. **Gewissenloser Autofahrer.** In Straßburg fuhr ein Auto in eine größere Menschenmenge hinein, die gerade das Theater verlassen hatte. Zwei Männer und drei Frauen wurden schwer verletzt. Eine Lehrerschwester starb bald nach ihrer Entlassung in das Krankenhaus. Die Schuld trifft den Führer der Autodrosche, der einem Kaufmann den Führerplatz abgetreten hatte. Der Kaufmann und der Kraftwagenführer, die auch befrunken gewesen sein sollen, wurden verhaftet.

Rückkehr der spanischen Flieger. In dem spanischen Hafen Huelva trafen am Ostermontag die beiden spanischen Weltflieger auf dem argentinischen Kreuzer „Buenos Aires“ ein. Sie wurden vom König, der ihnen auf dem Kreuzer „Cataluma“ entgegengefahren war, festlich begrüßt. Alle Befandtschaften Amerikas waren vertreten. Nach der Landung fand im Franziskanerkloster La Rabacia eine feierliche Sitzung der kolumbischen Akademie als Kundgebung für den spanisch-amerikanischen Gedanken statt.

Fund alter Wandmalereien. In der kleinen Kirche San Lorenzo in Arazzo (Loscana) wurden wertvolle Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert entdeckt.

Die Stadt Jerusalem, die gegenwärtig rund 100 000 Einwohner zählt, soll nach einem neuen Bauplan „modernisiert“ werden. Der Plan sieht eine Erweiterung der Stadt, neue Wege usw. für ein Gebiet vor, das Raum für etwa 200 000 Einwohner bieten soll.

Geheimbrennerei. In Elberfeld wurde von Kölner und Frankfurter Zollbeamten eine Geheimbrennerei ausgehoben in der mit Karbol vermischter Spirit zu Trinkbranntwein verarbeitet worden ist. Es sind etwa 20 000 Liter Spirit verfaßt worden. Die Brennerei wurde von einem gewissen Schäfer, der früher Schiffsmaschinist gewesen war, geleitet.

Wahnsinnst. Die gemütsleidende 47 J. a. Frau eines Eisenbahnschaffners in Billingen übergoß sich im Keller ihrer Wohnung mit Erdöl und zündete sich an. Die Bedauernswerte wurde als verkohlte Leiche gefunden.

In den Alpen abgestürzt. Bei einer Schneeschuhtour stürzten am Ostermontag zwei Münchener, Hauser und Kopl, am Oberer Gletscher im Zillertal (Tirol) ab. Die Leichen wurden am Fuß des Gletschers gefunden.

Von einer Pyramide abgestürzt. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kairo stürzte Dr. Karl Muffel aus Prag von einer der Gizeh-Pyramiden bei Kairo ab, als er bereits ein Viertel des Abstiegs zurückgelegt hatte. Er rollte bis zum Fuß der Pyramide und blieb tot liegen.

Brand. In Lauchhammer (Prov. Sachsen) ist ein Beamtenheim des Linke-Hofmann-Hüttenwerks, das 50 Zimmer enthielt, vollständig niedergebrannt. 14 Familien und 6 Ledige haben ihre Habe verloren. — In Tanta (Ägypten) wurden durch eine Feuersbrunst mehrere hundert Hütten eingäschert. 4000 Personen sind obdachlos geworden, 38 werden vermisst.

Letzte Nachrichten

„Deutsches Funkmaterial für Japan.“

Berlin, 7. April. Wie die Morgenblätter aus Tokio berichten, hat das Finanzministerium beschlossen, in diesem Jahr auf Sachlieferungskonto Material für Radiostationen im Werte von 3 Millionen Yen zu bestellen.

Konferenz des internationalen Seerechts.

Brüssel, 7. April. In Brüssel wurde durch eine Rede Vanderbeldes die Konferenz des internationalen Seerechts, zu der 16 Nationen Vertreter entsandt haben, eröffnet. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Konferenz den Zweck habe, das gegenwärtig auf dem Gebiet des Seerechts bestehende Chaos durch einheitliche Bestimmungen zu erziehen. Dann beschäftigte er sich mit der Zimmrität der im staatlichen Dienst befindlichen Fahrzeuge.

Neugruppierung der dritten Internationale.

Berlin, 7. April. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Moskau: Die kommunistische Internationale hat den Beschluß gefaßt, die nicht russischen kommunistischen Parteien nach dem System der Gruppeneinheiten zu reorganisieren. Dadurch soll die Wirksamkeit der Parteien in den Ländern gesteigert werden, die einheitlichen Charakter haben und die unter der gleichen wirtschaftlichen und geographischen Lage stehen. So sollen die baltischen Staaten eine Einheit bilden, ebenso Japan, Kanada und die Vereinigten Staaten. Deutschland steht für sich allein und ist keinem andern Land angegeschlossen. Thalmann und Remmler wurden zu Vertretern in die Internationale bestellt.

Die Förderung Südtirols.

Berlin, 7. April. Zur Förderung des italienischen Touristenverkehrs nach Südtirol hat, wie die Morgenblätter aus Mailand melden, die italienische Regierung die Eisenbahnpreise nach Südtirol für die bevorstehende Sommerzeit herabgesetzt.

Herriot über die Richtlinien seiner Politik.

Paris, 7. April. Herriot hielt am Dienstag auf einem demokratischen Bankett in Châtelleraut eine Rede, in der er die Richtlinien seiner Politik darlegte, die er seinerzeit als Ministerpräsident befolgte und an deren grundlegenden Momenten er festhalten werde. Sehr bemerkenswert ist dabei die Feststellung des gegenwärtigen Kammerpräsidenten, daß er die Aufforderung, mit den Sozialisten zu brechen, ablehnte. Weiter führte er aus, daß es in Zukunft nur zwei Parteien geben werde und zwar diejenige, die von der Arbeit leben wollte und diejenige, die von der Arbeit anderer zu existieren wünsche.

Amerikanische Matrosen von Faschisten verprügelt

Berlin, 7. April. Wie die „Wostische Zeitung“ aus London meldet, ist es in Benedig in den Ostertagen zu schweren Schlägereien zwischen Faschisten und den beurlaubten Mannschaften des amerikanischen Torpedobootzerstörer-Geschwaders gekommen, wobei 7 Matrosen schwer verletzt wurden. In amerikanischen diplomatischen Kreisen beurteilt man den Zwischenfall sehr ernst.

Unfallversicherung der Schüler der höheren Lehranstalten. Die Schüler der höheren Lehranstalten können eine Unfallversicherung abschließen gegen eine Jahresprämie von 75 M. Dafür erhält der Schüler längstens auf die Dauer eines Jahres vom Unfalltag ab die Kosten des Heilverfahrens erstattet bis zum Betrag von 5 M für den Tag. Bei dauernden Unfallfolgen wird frühestens nach Vorkommen des 18. Lebensjahrs bei völliger Invaldität die ganze Versicherungssumme von 10 000 M, bei teilweiser Invaldität eine dem Invalditätsgrade entsprechende Summe ausbezahlt. Hat der Unfall den Tod des Schülers zur Folge, so werden außer den Kosten des Heilverfahrens auch die Leichenkosten bis zur Höhe von 1000 M bestritten. Das Kultministerium hat mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft den Schulversicherungsvertrag unter diesen Voraussetzungen für die Schüler der höheren Lehranstalten abgeschlossen.

Fahrkarten bei den Reisebüros. Es scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, daß bei den Reisebüros alle Fahrkarten 1.—4. Klasse, sowie Bekkarden zu den gleichen Preisen wie an den Bahnhöfen erhältlich sind. Außerdem werden Fahrtscheinbette für alle Reisen im In- und Ausland mit einer zweimonatigen Gültigkeit ausgegeben werden. Fahrkarten sind dort ohne Rücksicht auf den Abgang von Zügen jederzeit nach allen Richtungen erhältlich. Die Reisebüros vermitteln auch Hotelzimmer.

*

Ebbhausen, 5. April. Bezirkskonferenz der evang. Sonntagsschulen. Im hiesigen Gemeindehaus fand heute nachmittags eine über Erwartung gut besuchte Bezirkskonferenz der evang. Sonntagsschulen statt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß freiwillige Kindergottesdienste mit ihrer fröhlichen Zusammenarbeit im Glauben lebendiger Gemeindeglieder für unsere Kinder und unsere Gemeinden immer größere Bedeutung gewinnen werden. Deshalb muß alles daran gesetzt werden, um sie so gehaltvoll, so anziehend, so kindertümlich als möglich zu gestalten. Und dazu gehört nicht nur eine gewissenhafte Schulung der Helfer und Helferinnen in der Vorbereitungsstunde, sondern auch ein Zusammenstreben in Bezirksversammlungen und Bundeskonferenzen zum Zweck gegenseitiger Anregung und Vertiefung. (Der Reichskongress fand vom 19.—22. Sept. 1925 in Stuttgart statt). — So jog nun zu Beginn der Veranstaltung die hiesige Sonntagsschule, geteilt in Gruppen, mit dem fröhlich-fröhlichen Gesang: Oftern, Dieren, Frühlingstreiben ... in das Gemeindehaus ein, worauf dann Herr Holland vom Landesverband eine köstliche Lehrprobe über Joh 20, 19—29 (aus der Angst zur Osterfreude), hielt. Bei der Form der Darbietung biblischer Geschichten ist immer wieder daran zu erinnern, daß dieselben vielfach den Kindern bekannt sind und daß letztere doch Abwechslung wünschen. Dem kann man so entgegenkommen, daß man versucht, die bibl. Geschichte von einer andern Seite anzufassen, anstatt sie einfach so zu erzählen, wie sie da steht. Denn wenn man das Bedürfnis der Kinderseele nach Anschaulichkeit kennt, weiß man, daß Kinder Phantasie haben und auch innerlich schauen können, und so wird man sich bemühen, die oft kurzen Geschichten etwas auszumalen und dabei die manchmal zwischen den Zeilen zu lesenden Nebenvorgänge deutlich zu schildern — ohne sich dabei in Geschwätzigkeiten oder gar Unwahrheiten zu verlieren. — Daran anschließend hielt der Vortragende noch ein Referat über das Thema: „Wie gestalten wir den Kindergottesdienst anziehend?“, für welches alle Teilnehmer recht dankbar waren. In einer unbefangenen Aussprache richtete noch Herr Stefan Otto Worte des Dankes an die Konferenzbesucher mit 1. Kor. 15, 58. Da und dort ist der Wunsch laut geworden: Möchte diese Veranstaltung zu einer ständigen Einrichtung werden!

Bronndorf, 6. April. Messerstecherei. Im Verlauf von Streitigkeiten und Hänkeln wurde ein Minderbacher Bürger durch einen Messerstich nicht unerheblich verletzt, jedoch soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

*

Calw, 6. April. Vom Schlachthaus. Im Monat März 1926 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 10 Ochsen, 14 Rinder, 7 Faren, 12 Kühe, 117 Rälber, 172 Schweine und 14 Schafe.

Calw, 6. April. Zeitungsjubiläum. Das „Calwer Tagblatt“, das am 5. April 100 Jahre alt wurde, hat zur Wiederkehr seines Gründungstages eine 24seitige Jubiläumsausgabe veranstaltet.

Bad Teinach, 6. April. Omnibusverkehr. Die Gemeinde Teinach hat einen Omnibusverkehr zwischen Bahnhof Teinach und Bad Teinach eröffnet.

Teinach-Station, 6. April. Betriebsumstellung. Am 27. März wurden die Gasmotoren des Gemeindevorband-Elektrizitätswerks Teinach-Station, das über 110 Gemeinden mit Strom versorgt, abgestellt. Den Strom liefert jetzt die Sammelschiene, wodurch die vier Maschinen, die etwa 1200 PS erzeugen, entbehrlich wurden. Die Reserve besteht aus der vorhandenen Wasserkraft mit ca 700 PS und einem 400pferdigen Dieselmotor, der jedoch bald durch einen solchen von 2000 PS ersetzt werden soll. Die abgehenden Gasmotoren waren sinnig geschmückt und u. a. trug eine derselben eine Girlande mit einem großen Plakat, auf dem man die Inschrift lesen konnte: „1911—1926, für treu geleistete Dienste“. Eine Abschiedsfeier mit Bewirtung in der festlich geschmückten Maschinenhalle vereinigte Dirsaktion, Angestellte und Bedienungsmannschaften bis zum späten Abend.

Bad Liebenzell, 6. April. Waldbrände. An der Schömberger Steige war durch unachtsames Feueranzünden ein Brand entstanden, dessen weitere Ausdehnung nur durch schnelles Eingreifen der hiesigen Feuerwehr verhindert wurde. Weiterhin war durch Funkenflug eines vorbeifahrenden Zuges beim „Kleinwäldchen“ Feuer entstanden, das sich rasch ausdehnte. Aber auch hier wurde durch rechtzeitige Hilfeleistung großer Schaden verhütet.

Freudenstadt, 6. April. Verhängnisvoller Messerstich. Seinen Verletzungen erlegen ist der 21 Jahre alte Schreiner Adolf Bühler von Reuthin. Am 14. März kam er dazu, wie zwei junge Burchen auf der Straße rauchten und bei dem Versuch, den Streit zu schlichten, erhielt er von einem der beiden, der jedoch noch nicht festgestellt ist, den verhängnisvollen Stich.

Freudenstadt, 6. April. Hohes Alter. Bernhard Finckler, früherer Wegewart in Vatersbronn feierte gestern in jeltener fröhlicher Frische und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Hinterlangendach, 6. April. Töblicher Sturz. Der 52 Jahre alte Wäckermeister Klumpp aus Hungenbach stürzte am Ostermontag so unglücklich vom Rad, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Wie verlautet, ist der Bedauernswerte an den Folgen der schweren Verletzungen erlegen.

Ein türkischer Dampfer untergegangen. Bukarest, 7. April. Der türkische Dampfer „Kefcut“ ist auf der Fahrt nach dem Piräus im Schwarzen Meer untergegangen. 5 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Sport

Der Sport an Ostern. Das größte östliche Sportereignis war am Ostermontag das Spiel zwischen der englischen Amateurmännerschaft Leytonstone-London und den Stuttgarter Riders, das etwa 7000 Zuschauer bei herrlichem Wetter angelockt hatte...

Veränderungen im Schwimmsport. Die Jubiläumstagung des Deutschen Schwimmverbandes in Steintal am Karfreitag hat die internationalen Bestimmungen über Schwimmen und Springen angenommen...

Handel und Volkswirtschaft

Unterstützung der deutschen Flachswirtschaft. Um der deutschen Leinenwirtschaft die Abnahme der zum Teil noch bei der Landwirtschaft lagernden Flachsernte 1924 zu ermöglichen...

Der Selt Steuerfrei. Die Seltsteuer ist bekanntlich mit der Luxussteuer aufgehoben worden. Ab 1. Juli 1926 soll für Selt eine neue Bändersteuer eingeführt werden...

Benzin aus Steintofe. Den Versuchen von Geheimrat Fischer und Dr. Tropsch im Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung in Mühlheim-Nuhr ist es gelungen, aus Steintofe bei gewöhnlichem Druck und Temperaturen zwischen 200 und 300 Grad Erdöl, Benzin oder Hartparaffin herzustellen...

Französisches Gemüse gegen deutsche Chemikalien. Havas meldet, in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sei u. a. das Abkommen, daß vom 10. April ab Frankreich die Einfuhr von weiteren 27 000 Zentnern Gemüse nach Deutschland eingeräumt...

Goldgeld in Finnland. Die finnische Regierung läßt wieder Goldgeld prägen und zwar Münzen zu 100 und 200 Finnmark, außerdem Scheidemünzen in Nickel und Kupfer.

Stuttgarter Böse, 6. April. Die Unterbrechung der Börsen-Notierungen während der Feiertage hat die Festigkeit in keiner Weise beeinträchtigt. Man verkehrte nach wie vor sehr fest bei lebhaften Umsätzen...

Berliner Getreidepreise, 6. April. Weizen märk. 27.80-28.20, Roggen 16.90-17.40, Wintergerste 14-16.10, Sommergerste 17.50 bis 19.80, Hafer 19.50-20.30, Weizenmehl 35.75-38.50, Roggenmehl 24.75-26.75, Weizenkleie 11, Roggenkleie 11, Raps 360-366.

Märkte. Viehpreise. Bietigheim: Rinder 195-495, Kalbinnen 500, Rinde mit Kalb 540, Schlachtkühe 400, ein Paar Stiere 640 bis 1060, Ochsen 1180-1280 M. - Burzach: Kühe 350-500, Kalb 400-600, Jungvieh 160-250 M. d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 35-50 M. - Crailsheim: Käufer 75, Milchschweine 30-42 M. - Gaildorf: Milchschweine 30-46 M. - Giengen a. Br.: Saugschweine 30-42, Käufer 57-77 M. - Güglingen: Milchschweine 27-36, Käufer 45-80 M. - Hall: Milchschweine 38 bis 45, Käufer 65-80 M. - Isfeld: Milchschweine 37-45 M. - Künzelsau: Milchschweine 37-46 M. - Rottweil: Milchschweine 32-42 M. - Spaichingen: Milchschweine 31 bis 37 M. - Tübingen a. E.: Milchschweine 35-42 M. - Burzach: Ferkel 42-50 M. d. St.

Fuchpreise. Balingen: Gerste 12, Hafer 10 M. - Crailsheim: Kernen 13.50, Weizen 12.50, Roggen 8.80 M. - Nagold: Weizen 12.75-13, Roggen 10, Gerste 10.50, Erbsen 15.20, Ackerbohnen 9, Hafer 9.50-10.50 M. d. Str.

Tübingen 6. April. Wirtschaftsverkauf. Die Weinwirtschaft zur Ferkel ging in den Besitz von Frau Raibt, bisherige Bewirtschafterin des Bads Niedernau, über.

Viehseuchen in Württemberg. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Weil im Schönbuch, Ul. Böblingen; Sontheim Ul. Heilbronn. Die Seuche ist erloschen in Ellwangen.

Konkurrenz. Mechaniker Wiltz Wied in Münster. - Thomas Noosmann, Kaufmann in Stuttgart. - Ernst Jordan, Tabakwarenhandlung in Böblingen.

Geschäftsaufsichten. Eduard Hermann, Schußgeschütz in Reutlingen. - Offene Handelsgesellschaft Fritz Verbe & Co. in Ulm.

Devisenkurse in Reichsmark. Table with columns for location (Berlin, Holland, Belgien, etc.), date (1. April, 6. April), and exchange rates.

Büchertisch

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. „Allewelt fidel“, die Vortragezeitung für süddeutschen Humor...

Geschäftliches

Von morgen ab wird geparkt! Wie oft ist im Haushalt dieser Entschluß schon gefaßt worden, und wie oft ist der schöne Vorplatz wieder ins Wasser gefallen. Am guten Willen hats gewiß nie gelegen. Aber das Sparen ist eine Wissenschaft, die richtig gelernt sein will...

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Amliche Bekanntmachung. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Calw und Breitenholz Oberamt Herrenberg. In den 15 km Umkreis um Calw fallen vom hiesigen Bezirk die Gemeinden: Schönbrunn, Efringen, Roffelden, Wenden, Bart, Ebershardt, Ebbhauen, Mindersbach, Pfondorf, Emmingen, Sulz, Wildberg und Güttingen.

Bollmilch. Suche täglich 200-300 Liter sowie Landbutter. Angebote mit Preisangabe an Heinr. Seitz, Pforzheim. Sophienstr. 32.

Druckarbeiten für Behörden Industrie, Gewerbe Handel, Vereine und Private. liefert rasch und in moderner, geschmackvoller Ausführung die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei Nagold.

Geschäfts-Eröffnung. Der werten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung bringe ich hiermit zur gest. Kenntnis, daß ich ab heute in den Werkstatträumen des Hauses Gerberstraße 60 den Verkauf und die Anfertigung von Korbmöbeln und säm. sonstigen Korbwaren begonnen habe. Ich werde bemüht sein, durch beste Ware und angemessene Preise das Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft zu erwerben...

KOSMOS Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff. Belehrend - Unterhaltend. Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von nur Gm. 1.80 jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergunstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen. Bestellungen nimmt entgegen: Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Körperschaftsbeamtenverein, Ortsvorsitzender u. Gemeindevorstand Nagold. Haupt-Verammlung am Samstag, den 10. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr im „Waldbornsaal“ in Ebbhauen. Tagesordnung: 1. Wahlen: Vorstand u. Ausschuß; Beitragsfestsetzung. 2. Der Entwurf eines neuen Gebäude-Entscheidungsgesetzes. 3. Verschiedenes. 1242. Hierzu ergeht Einladung. Maier. Lenz.

Zusammenlegb. Notenständer zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung.

WOCHENZEITUNG. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Illustration of a woman and a pig.

Fr. E. Löffler Neues Stuttgarter Kochbuch. 35. Auflage vorrätig in der Buchhandlung Zaiser.

Mutterchafe mit 4 Lämmern. Georg Junger. Efringen. Sehe zwei 1243. Mutterchafe eines 10, das andere 12 Wochen trüchtig, unter zwei die Wahl, dem Verkauf aus. Andr. Kempf.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 80 and various notices.